

Leben und Schreiben unter Besatzern und Despoten Streifzüge durch die Geschichte Indonesiens und das Wirken seines bedeutendsten Erzählers Pramoedya Ananta Toer

Rainer Werning

Mit über 17.000 Inseln und etwa 220 Millionen Menschen ist Indonesien der flächenmäßig größte und bevölkerungsreichste Staat Südostasiens. Eine Vielzahl von Religionen, Ethnien und Sprachen, von Nationalismen, Regionalismen und ebenso zahlreiche konkurrierende Vorstellungen darüber, wie diese Vielfalt gewahrt werden kann, sind Ausdruck der bewegten Geschichte des Archipels im Schnittpunkt der alten Seehandelswege zwischen Arabien, Indien und China. Die Inseln waren stets offen für Einflüsse von außen. Buddhistisch geprägte Reiche wurden von hinduistischen Reichen abgelöst. Und seit etwa 1200 Jahren ist der Islam eine prägende Kraft in Indonesien. 87 Prozent der Bevölkerung gehören heute dieser Glaubensrichtung an.

Muslimische Händler aus Zentralasien und Indien siedelten sich zuerst in den Hafestädten Sumatras an, an dessen Nordspitze bereits um 1500 das Sultanat Aceh entstand. Im Verlauf des 15. Jahrhunderts formierten sich weitere Sultanate in Nordborneo, Südsulawesi und in den Molukken. Eine herausragende Stellung genoss das von den seefahrenden Buginesen und Makassaren gegründete muslimische Reich Malakka. Die Kontrolle des bereits damals strategischen Seeweges durch die Malakka-Straße bedeutete gleichzeitig Teilhabe am expandierenden Handel mit Ost-, Südost- und Südasien. Im Westen weckte das eigene Begehlichkeiten: Anfang des 16. Jahrhunderts erschienen zunächst Portugiesen, später Spanier und gründeten Niederlassungen und Missionsstationen. Die europäische Eroberung in großem Stil begann ab 1602, als die Holländer die „Vereinigte Ostindische Compagnie“ gründeten. Nach dem Bankrott der Compagnie 1799 organisierte die holländische Regierung direkt die koloniale Verwaltung von „Niederländisch-Indien“. Antikoloniale Revolten

wurden niedergeschlagen, 1911 entstand die erste antikoloniale Partei. Den Repressionen der Kolonialmacht trotzten die einheimischen Politiker unter der charismatischen Führung AHMED SUKARNOS. Sie verschafften Mitte der 20er Jahre mit der Gründung der Indonesischen Nationalpartei (PNI) der aufkeimenden Nationalbewegung gegen die holländische Herrschaft eine politische Plattform.

zu absolvieren. Während der japanischen Besatzung (1942-45), deren Beginn PRAM und seine Freunde begrüßten, arbeitete er bei der japanischen Nachrichtenagentur „Domei.“ Da er dort hauptsächlich als Stenograph eingesetzt wurde und keine Chance sah, einen eigenen Beitrag zur Befreiung zu leisten, schloss er sich zeitweilig einer paramilitärischen Untergrundorganisation an.



Aufnahme: unbekannt

Pramoedya Ananta Toer

Die Suche nach Einheit und der eigenständigen Gestaltung des Landes jenseits des Kolonialismus wurde zum alles beherrschenden Thema. In dieser Phase des politischen Umbruchs kam PRAMOEDYA ANANTA TOER am 6. Februar 1925 im zentraljavanischen Blora als ältestes Kind des Direktors einer nationalistischen Schule zur Welt. In Blora verbrachte „PRAM“, wie Freunde und Klassenkameraden ihn nennen, seine Kindheit. Dort absolvierte er auch in dem von seinem Vater geführten „Institut Boedi Oetomo“ die siebenjährige Grundschule. Die mütterliche Unterstützung verschaffte PRAM die Chance, in der Stadt Surabaya die Studien fortzusetzen und einen Radiolehrgang

Am 17. August 1945 erklärte Indonesien seine Unabhängigkeit. Die Niederlande versuchten das Ende ihrer Kolonialmacht mit Waffengewalt zu verhindern. Erst Ende 1949 verzichtete Den Haag auf die Herrschaft über Indonesien. In diese Zeit fiel PRAMs erste Verhaftung. Die Holländer sperrten den Rebellen von Juli 1947 bis Dezember 1949 hinter Gittern. Die Zeit der Gefangenschaft nutzte PRAM zum Schreiben. Es entstanden Artikel und Zeitschriftenbeiträge sowie ein erstes Buch, das den Widerstand gegen die japanische Okkupation thematisierte. SUKARNO avancierte zum gefeierten Staatspräsidenten der 16 föderierten „Vereinigten Staaten von Indonesien“, die jedoch

schon 1950 aufgelöst wurden und einer zentralistischen „Republik Indonesien“ wichen. Mit der endgültig erlangten Unabhängigkeit verband PRAM die große Hoffnung, als freier Mensch in einem freien Land eine Karriere als politischer Publizist und Schriftsteller zu beginnen. Schließlich schien SUKARNO als anerkannter Antikolonialist nunmehr als volksnaher Staatspräsident Indonesiens der beste Garant für ein würdevolles Leben zu sein.

1955 war Indonesien, nicht zuletzt wegen seiner antiimperialistischen Rolle, Gastgeber der Konferenz von Bandung und damit Initiator der Bewegung der Blockfreien, die jüngst ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Die Staats- und Regierungschefs von 29 asiatischen und afrikanischen Ländern hatten sich im April 1955 in der indonesischen Stadt Bandung zusammengefunden, um im eskalierenden Kalten Krieg – das Ende des Koreakrieges lag gerade mal zwei Jahre zurück – jenseits der West-Ost-Blockkonfrontation für einen unabhängigen Nationalismus und gegen jede Form von Kolonialismus und Rassendiskriminierung zu kämpfen. Nach der Bandung-Konferenz wurde PRAMOEDYA nationaler Vorsitzender der Conference of Afro-Asian Writers und Ko-Herausgeber und Berater des in Prag erscheinenden Journals „Orient“.

Für PRAMOEDYA ANANTA TOER waren die Jahre von 1950 bis 1965 eine außerordentlich schaffensreiche Phase. Er avancierte zu einem landesweit geachteten Autor. Der politisch engagierte Schriftsteller wurde leitendes Mitglied der *Lekra*, des Instituts für Volkskultur, das maßgeblich die nationalistischen Ideen der Revolution von 1945 beförderte. PRAM betreute die Herausgabe von *Lentera* (Die Laterne), der wöchentlichen Kulturbeilage der linken Zeitung *Bintang Timur* (Östlicher Stern). Darüber hinaus lehrte er indonesische Sprache und Literatur an der von einer chinesisch-indonesischen Organisation gegründeten University of Res Publica und außerdem Journalismus an der Dr. Abdul Rivai Academy for Journalism in der Hauptstadt Jakarta. Zwischenzeitlich übersetzte er JOHN STEINBECKS „Von Mäusen und Menschen“ und MAXIM GORKYS „Mutter“ ins Indonesische – Autoren,

über die PRAMOEDYA selbst sagt, ersterer habe ihn wegen der Plastizität seines Stils beeindruckt und letzterer ihn die Bedeutung sozialer Einflüsse gelehrt. Mit Gleichgesinnten schuf PRAM schließlich die Multatuli-Literaturakademie zu Ehren des von ihnen verehrten holländischen Autors EDUARD DOUWES DEKKER alias MULTATULI, der in seinem Stück „Max Havelaar“ bereits 1860 den holländischen Kolonialismus geißelte. PRAMOEDYA hegte tiefe Bewunderung für den Humanisten MULTATULI. Noch heute zitiert er gern dessen Kernsatz: „Die Bestimmung menschlicher Wesen ist es, menschlich zu sein.“ So sehr PRAMOEDYA SUKARNO anfänglich bewunderte, so sehr irritierte ihn zunehmend sein autokratischer Regierungsstil. 1959/60 verbot ein Präsidialdekret chinesisch stämmigen Indonesiern, außerhalb der Städte Handel zu treiben. Proteste dagegen und gegen die Diskriminierung dieser ethnischen Minderheit trugen PRAM die zweite Gefängnisstrafe ein. Ebenfalls im Jahre 1959 löste SUKARNO das parlamentarische System durch die „Gelenkte Demokratie“ ab und vertrat in der Folgezeit eine widersprüchliche Politik, die in erster Linie von wachsenden innenpolitischen Krisen ablenken sollte. Mal hofierte er die nach der KP Chinas und der KPdSU weltweit drittgrößte kommunistische Partei, die Kommunistische Partei Indonesiens (PKI). Dann wiederum grenzte er sich von ihr ab und setzte auf das Militär, um mit dessen Hilfe zentrifugale Tendenzen in dem Einheitsstaat zu unterbinden. Das gelang zwar – doch um den Preis wachsender Machtfülle des Militärs. Unter dem Vorwand, eine Machtübernahme der PKI zu vereiteln, putschten sich denn auch Offiziere Anfang Oktober 1965 an die Macht. In den Monaten danach wurde in Indonesien etwa eine Million Menschen – bezichtigt als „Subversive“ oder „Sympathisanten der PKI“ – getötet. Komplizen der Militärdiktatur waren die Regierungen der USA und Großbritanniens. US-Agenten, so ist beispielsweise deklassifizierten Dokumenten des US-State Department aus jener Zeit zu entnehmen, hatten den neuen Machthabern Todeslisten geliefert und dann akribisch jeweils die Namen der „Liquidierten“

durchgestrichen.¹ Bis heute wirken diese systematischen Massaker an Zivilisten traumatisch nach. Der Kommandeur der Eliteeinheit Kostrad, General SUHARTO, war der neue starke Mann in Jakarta. Alles, was sich ihm, seiner Soldateska und ihrer so genannten „Neuen Ordnung“ in den Weg stellte, wurde gnadenlos bekämpft oder physisch liquidiert.²

Geschätzt wurde die bis Mai 1998 währende „Neue Ordnung“ im Westen, der seine Sicherheitsinteressen in Südostasien auf die Diktatur Suhartos stützte und in Indonesien den größten und lukrativsten Markt in der Region sah. Kritiklos und ungestraft konnte Jakarta Ende der 60er Jahre Irian Jaya (Westpapua) und 1975/76 die einstige portugiesische Kolonie Osttimor völkerrechtswidrig annectieren und dort ein Terrorregime errichten. Gedeckt wurde auch diese Politik von höchster Stelle: US-Präsident GERALD FORD und sein Außenminister HENRY KISSINGER weilten kurz vor dem Einmarsch indonesischer Truppen nach Osttimor in Jakarta und waren in SUHARTOS Invasionspläne eingeweiht. KISSINGER hatte lediglich darauf bestanden, mit der Invasion so lange zu warten, bis sein Präsident und er nach Washington zurückgekehrt seien.³

Einer Gerölllawine gleich riss die „Neue Ordnung“ alles in den Abgrund, was Kritik und Dissens wagte. Tatsächliche oder vermeintliche Regimegegner „verschwanden“, kritischen Intellektuellen, oppositionellen Gewerkschaftern, Journalisten und Schriftstellern – darunter PRAMOEDYA ANANTA TOER – wurden im mildesten Falle durch Schreib-, Rede- und Versammlungsverbot der Maulkorb verpasst. PRAMOEDYA selbst wurde bereits im Oktober 1965 aufgegriffen und zum dritten Mal inhaftiert. Seine Schriften wurden verboten, seine Bibliothek beschlagnahmt, unveröffentlichte Texte und persönliche Unterlagen konfisziert, zerstört oder gingen verloren. Bis 1979 dauerte PRAMS Haftzeit, darunter von August 1969 bis November 1979 auf der Gefangeneninsel Buru. Dort waren Tausende von politischen Gefangenen gezwungen, auf sich allein gestellt das eigene Überleben zu sichern: Karges Land musste urbar gemacht, Felder mussten angelegt und gerodet werden, um sich mit

Nahrungsmitteln zu versorgen.

In der Gefangenschaft auf Buru entstand PRAMOEDYAS bedeutendstes Werk, die Tetralogie „Bücher der Insel Buru“. Die allgegenwärtige Repression veranlasste PRAM, die Handlung dieser Romane um 1900 zu verlegen. Sein Thema ist die koloniale Unterdrückung durch die Holländer. Anhand des Hauptprotagonisten, des javanischen Adligen MINKE, entfaltet PRAM im Zeitraffer die Geschichte Indonesiens. Als einer der wenigen Einheimischen (pribumi) genießt Minke das Privileg, eine holländische Oberschule zu besuchen und dort die Sprache der Kolonialherren zu lernen. Seine unbequeme Zwischenstellung erfährt MINKE durch die Bekanntschaft mit der Konkubine ONTOSOROH, deren Tochter ANNELIES er liebt. ONTOSOROH ist eine Einheimische, die an einen Europäer verschachert wurde, bar jeder persönlichen Rechte und sozialer Wertschätzung ist, aber gebildet, gewandt und geschäftstüchtig. PRAM präsentiert sie als bewundernswürdige, Mut einflößende Frau, die neben ihrem holländischen Mann TUAN MELLEMA zielstrebig ihren eigenen Weg geht. Doch sie ist letztlich ein Opfer der erbarmungslosen Gesetze der Weißen. Deren koloniales Recht geht vor Traditionen. Und zwar so weit, dass ONTOSOROH auch keine Mitsprache über den Lebensweg ihrer Tochter hat. ANNELIES nämlich wird gegen ihren Willen gezwungen, bis zu ihrer Volljährigkeit in Europa zu leben, wo sie auch stirbt. MINKE schließt die Schule mit guten Noten ab und arbeitet als Journalist. Da sein Holländisch exzellent ist, werfen Freunde ihm vor, er schreibe nicht in der Sprache der Einheimischen und kenne sein eigenes Volk nicht. MINKES Dilemma ist der Zwiespalt, trotz hoher Bildung die dunkle Hautfarbe nicht verleugnen zu können. So sehr er sich auch müht, in Duktus und Diktion zur Herrenrasse zu gehören, so sehr bleibt er in doppeltem Sinne außen vor: Die Herren wollen ihn nicht, und er mag sein Volk nicht. Rückschläge in seinem Beruf – selbst eine gute Geschichte wird abgeschmettert, weil sie zu ehrlich und offen die realen, eben kolonialen, Verhältnisse skizziert – und das Schicksal derjenigen, die Minke umgeben, lassen

ihn mehr und mehr über seine eigene Lage reflektieren. In den letzten beiden Bänden der Buru-Tetralogie finden wir MINKE in der Großstadt (Jakarta), wo er seine Identität in politischem Engagement findet. Er wird verfolgt und schließlich ins Exil getrieben. Noch stehen genügend Landsleute bereit, die Herrschaft der Kolonialmacht zu stützen.

Leitmotivisch durchzieht PRAMS Schriften die Auseinandersetzung der einheimischen mit der europäischen Kultur und damit die Schärfung nationalen, historischen und sozialen Bewusstseins. Immer wieder geht es um die Sprache als Instrument von Herrschaft und Medium des Widerstands. Subtil arbeitet die Buru-Tetralogie mit den Techniken der Montage. Ihr Autor kon-

politisch-humanistischen Diskurs.

1979 konnte PRAM aus Buru zurückkehren. Doch er wurde unter Stadtarrest gestellt – knapp 20 Jahre lang. Seiner Bürgerrechte beraubt, musste er sich regelmäßig bei der Polizei melden. Ein Jahr später erschienen mit „Garten der Menschheit“ und „Kind aller Völker“ die ersten beiden Bände der Buru-Tetralogie. Auf Anhieb wurden sie Bestseller, und ein Stachel im fetten Wanst staatlicher Schnüffler und Kommissköpfe. Die Zensoren des SUHARTO-Regimes belegten die Werke kurzerhand mit dem Bannfluch des „Marxismus, Leninismus und des Kommunismus“ und verboten sie wegen ihres „subversiven“ Gehalts. Selbst Personen, die PRAMS Bücher nur besaßen, wurde kurzer Prozess gemacht und etliche

Werkverzeichnis

Die Werke von PRAMOEDYA ANANTA TOER sind in fast 40 Sprachen übersetzt. Auf Deutsch liegen von ihm vor:

Spiel mit dem Leben. Roman. Aus dem Indonesischen von DORIS JEDAMSKI und THOMAS RIEGER. Rowohlt TB, Reinbek 1990, 204 Seiten (vergriffen)

Buru-Tetralogie / Bücher der Insel Buru:

Garten der Menschheit (Bumi Manusia). Roman, Bd. 1. Aus dem Indonesischen von BRIGITTE SCHNEEBELI. Express Edition, Berlin 1984 und Rowohlt TB, Reinbek 1987 (beide vergriffen), 2. Aufl., rororo Taschenbuch 1990, 380 Seiten

Kind aller Völker (Anak Semua Bangsa). Roman. Aus dem Indonesischen von BRIGITTE SCHNEEBELI. Strom Verlag, Luzern 1990, 395 Seiten

Spur der Schritte (Jejak Langkab). Roman. Aus dem Indonesischen von GIOK HLANG-GORNIK. Horlemann Verlag, Bad Honnef/Unkel 1998, 436 Seiten. (Erschien im Herbst 2002 als TB im Unionsverlag, Zürich.)

Haus aus Glas (Rumah Kaca). Roman. Aus dem Indonesischen von GIOK HLANG GORNIK. Horlemann Verlag, Bad Honnef/Unkel 2003, 429 Seiten. (In engl. Übersetzung von MAX LANE haben die australische Sektion von Penguin Pocket und der New Yorker Verlag William Morrow den Roman 1992 beziehungsweise 1996 unter dem Titel „House of Glass“ veröffentlicht, 342 Seiten.)

Weitere Titel veröffentlichte der Horlemann Verlag (D-Bad Honnef/Unkel) in der Übersetzung von DIETHELM HOFSTRA:

Stilles Lied eines Stummen. Aufzeichnungen aus Buru, 2000, 343 Seiten, € 10,20

Die Familie der Partisanen, 1997, 319 Seiten, € 22,50

Die Braut des Bendero, 2001 (Copyright 1995), 262 Seiten, € 14,90

Mensch für Mensch, 1993, 153 Seiten (vergriffen)

frontiert seine LeserInnen mit komplexen Figuren, die auf vielfältige Weise ihr Leben meistern. Die leise, unaufdringliche und lebensbejahende Botschaft: Bediene dich deines Verstandes und schärfe dein Erinnerungsvermögen, um die Verhältnisse zu verstehen und zu verändern. In diesem Sinne spiegelt PRAMOEDYAS Werk facettenreich die Probleme, nachkoloniales, selbstbestimmtes Bewusstsein und Handeln zu begründen. Zumindest eine geistige Verwandtschaft zu PETER WEISS' „Die Ästhetik des Widerstands“ ist nicht von der Hand zu weisen. Schließlich geht es um den Entwurf einer Ästhetik des antikolonialen Kampfes und den vitalen

landeten hinter Gittern. Dennoch blieb PRAM der meistgelesene zeitgenössische Autor des Landes. Massenhaft wurden seine Schriften hektographiert und unter der Hand weiter gereicht. Genauso verhielt es sich 1985 und 1988 mit den beiden abschließenden Teilen der Buru-Tetralogie, „Spur der Schritte“ und das „Glashaus“: Unmittelbar nach deren Publikation erfolgte das Verbot. Diesmal witterten die staatlichen Inquisitoren eine Kritik an den lebenden Machthabern. Im „Glashaus“ nämlich wird Minke durch einen Erzähler ersetzt, der gleichzeitig Polizeikommissar ist. Was als Autobiographie des indonesischen Nationalismus begann, wird zu

einer unabgeschlossenen Geschichte des Übergangs Indonesiens von einem kolonialen zum postkolonialen Staat.

1988 erhielt PRAMOEDYA den PEN Freedom-to-Write Award. 1995 folgten der Wertheim Award aus den Niederlanden und der in Südostasien renommierte philippinische Magsaysay Award for Journalism, Literature and Creative Communication Arts. Weitere Auszeichnungen folgten. Seit 1981 wird PRAMOEDYA als

Anwärter auf den Literaturnobelpreis nominiert. Mittlerweile ist sein Werk in seiner Heimat wieder frei zugänglich, und der Autor hat gegenwärtig keine staatliche Willkür zu fürchten.

Anmerkungen

¹ *U.S. Department of State, Foreign Relations of the United States, 1964-68, Volume XXVI: Indonesia, Malaysia-Singapore, Philippines, hier: S. 1-576; veröffentlicht am 27. Juli 2001 vom*

National Security Archive der George Washington University, Washington, D.C.

² *Philippe Gavi, Konterrevolution in Indonesien, Ffm. 1969 & Rainer Werning, Indonesien 1965 - 1985: Lange Schatten des Terrors, Münster 1985*

³ *East Timor Revisited – Ford, Kissinger and the Indonesian Invasion, 1975-76. Ford and Kissinger Gave Green Light to Indonesia's Invasion of East Timor, 1975: New Documents Detail Conversations with Subarto, National Security Archive Electronic Briefing Book No. 62, edited by William Burr & Michael L. Evans, George Washington University, Washington, D.C., veröffentlicht am 06. Dezember 2001.*

Rainer Werning [pilimanok@aol.com] ist Politikwissenschaftler und Publizist mit dem Schwerpunkt Südost- und Ostasien.
